

Hier gibt der Gründerstar-Gewinner gute Tipps

Das Projekt SEE der PFH Private Hochschule Göttingen vermittelt Schülern Insider-Wissen zur Unternehmensgründung

VON ANDREAS HUBENDÖRFER

Stade. Mit Experten aus der Wirtschaft soll Gründergeist in die Köpfe der Schülerinnen und Schüler des Wirtschaftsgymnasiums BBS II in Stade gebracht werden. Im Workshop entwickeln die Jugendlichen eigene Konzepte. Eine originelle Idee ist jedoch nicht alles.

Yannik Belting ist 17 Jahre alt. Wie für die meisten Schüler der elften Klassen in Stade ist das Thema Gründen für ihn weit weg. Heute steht Unternehmensgründung jedoch auf dem Lehrplan. „Wir möchten neben all der Theorie auch Wissen aus der Praxis vermitteln“, sagt Uta Fromhage. Sie koordiniert auf Schulseite das Projekt, das in Kooperation mit dem Zentrum für Entrepreneurship (ZE) der PFH Private Hochschule Göttingen läuft.

„Das Programm soll Impulse für den Lebensweg der jungen Menschen setzen“, sagt Melissa Heim. Als Mitarbeiterin am ZE bringt sie zusammen mit ihren Kollegen Clemens Dingens und Katharina Petersen den jungen Menschen die Unternehmensgründung nahe. Seit April letzten Jahres sind sie in der Elbe-Weser-Region unterwegs.



Gründerstar-Gewinner Mateo von Rudno Gómez steht den Schülern als Experte zur Seite. Foto: Hußendörfer

Junge Menschen werden für Geschäftsideen begeistert - und am besten auch für deren Umsetzung. Entrepreneurship nennt sich das. Zu Deutsch: Gründungskompetenz. Um die zu vermitteln, ist Mateo von Rudno Gómez als Experte eingeladen.

Mit einem Teegetränk zum Erfolg

Vor zwei Jahren verwirklichte er seine Geschäftsidee zusammen mit seinem Partner Ziad Tarik Kamil. Scoo Brewery heißt das Unternehmen. Gebraut wird

Kombucha, ein fermentiertes Teegetränk. Mit ihrer Idee haben sie kürzlich den Gründerstar des Landkreises erhalten. Den Schülerinnen und Schülern möchte er die Scheu vorm Gründen nehmen - auch wenn er nicht nur Euphorie vermittelt.

Seine ersten Gründungsjahre beschreibt Mateo von Rudno Gómez als turbulent. „Ihr werdet viele Hochs haben, aber ihr werdet auch mal unten sein - ganz unten“, gibt er den jungen Menschen mit. Ein gut ausgearbeiteter Unternehmensplan sei deshalb genauso wichtig wie ei-

ne kreative Geschäftsidee. Damit die gelingt, brauche es Durchhaltewillen. Denn ein Unternehmen von klein auf aufzubauen, sei harte Arbeit. Gründen würde er dennoch jederzeit wieder, auch wenn er die Gründungskultur in Deutschland „leblo“ findet.

Gründungen in Deutschland steigen nur langsam

Mit dieser Einschätzung ist er nicht allein. Der GEM-Länderbericht für Unternehmensgründungen des RKW-Kompetenzzentrums misst die Gründungsaktivitäten von 50 Ländern weltweit. Deutschland belegt bei den Unternehmensgründungen einen Platz im unteren Mittelfeld in seiner Vergleichsgruppe. Vorreiter sind Kanada, Chile und Uruguay. Zwar ist die Gründungsquote im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Trend verändert sich jedoch nur langsam hin zu einem größeren Gründungswillen.

Das belegt auch der Gründungsmonitor der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Gründungshemmnis Nummer eins ist ein zu hoher bürokratischer Aufwand. Auf Platz zwei liegt die Angst, mit der eigenen Idee finanziell zu scheitern.

Dass Letzteres nur bedingt der Realität entspricht, zeigt der Bericht ebenfalls. Ursachen für das Aufhören sind statt der Pleite meistens persönlicher Natur. Dazu zählen familiäre Belastung, Krankheit, Stress oder Unzufriedenheit mit dem erzielten Einkommen. Nur ein Viertel der Befragten entscheidet sich wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit für den Ausstieg aus der Selbstständigkeit.

Über Gewinn- und Verlustrechnung lernen die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten in der Schule schon genug. Für den Workshop spielt die noch keine Rolle. Stattdessen stehen Ideen im Vordergrund. Die Gruppe von Yannik Belting hat schon eine: Hard Seltzer. Das Modegetränk erlebt vor allem in den USA einen Hype. Es besteht aus Alkohol, Aroma und kohlenstoffhaltigem Wasser. „Eine gewisse Wirkung ist entscheidend“, sagt Alex Herdling, der auch zu der Gruppe gehört. Ein günstiger Preis sei ebenso wichtig für die zumeist junge Zielgruppe. Die ersten Schritte sind also getan. Ob die Gruppe sich vorstellen kann, ihre Idee irgendwann zu verwirklichen? „Erst mal das Abi schaffen“, sagt Yannik Belting.